

Corona-Update
Cali, Mi. 08.04.2020
Jenny Schuckardt
Niederlassungsleiterin München



Vorgestern Abend verkündete Präsident Ivan Duque, dass die Ausgangssperre in Kolumbien bis zum 27. April verlängert werde. Dios Mio!!! dachte ich - und mit mir der Rest des Landes. Allmählich wächst spürbar der Unmut im Land.

Diese Verlängerung wird vor allem die kleinen Leute auf eine harte Probe stellen. Hausangestellte, die nicht an ihrem Arbeitsplatz wohnen, dürfen in diesen Tagen nicht kommen. Bedeutet, dass sie auch kein Geld erhalten. Drei bis vier Wochen ohne Bezahlung ist für die meisten sehr schwer durchzuhalten.

Es sind aber auch ungewöhnliche Zeiten für viele kolumbianische Señoritas der Oberschicht, die mangels muchachas die Hausarbeit wieder selbst machen müssen. „Meinen Haushalt entdeckte ich gerade neu“, schilderte mir neulich Doña Maria. „Ich wusste gar nicht, dass unser Haus eine Küche hat“, erzählte mir Doña Carmen, halb im Scherz, halb mit Verzweiflung. Auch die Stromversorgung kann mitunter nicht mehr mithalten, bricht immer mal wieder zusammen und sorgt für dunkle Momente.

Allerdings gibt es auch eine gute Nachricht: Die Natur erholt sich, das Meer in den Touristenhochburgen Cartagena und Santa Marta ist so kristallklar, wie schon lange nicht mehr. (Sehen Sie sich das Video an!) In Städten werden wilde Tiere auf den Straßen gesichtet. Füchse, Opossum, Leguane, Tamandúas. Für das größte Erstaunen sorgte ein Fuchs, der im Norden von Bogotá durch die Straßen spazierte.

Eines dürfte klar sein: Kolumbien wird nach dieser erzwungenen Atempause schöner sein denn je.

<https://www.eltiempo.com/colombia/otras-ciudades/animales-silvestres-vistos-en-calles-de-colombia-por-cuarentena-482212>



Bleiben Sie gesund!